

Über Grenzen hinweg

Saal in Gedenkstätte Sandbostel nach Bernard Le Godais benannt

Von Nina Baucke

SANDBOSTEL. „Auf diesem Boden von Sandbostel habe ich damals verstanden, dass die Menschlichkeit in der Welt ohne Liebe nicht Wirklichkeit werden kann.“ Mit diesen Worten erinnerte sich Bernard Le Godais mehrere Jahrzehnte später an seine Zeit als französischer Kriegsgefangener im Lager Sandbostel. – Mit Leben gefüllt hatte er sie bereits während seiner Haft im April 1945. Ihm zu Ehren bekam der Raum der ehemaligen katholischen Kirche auf dem Lagergelände am Donnerstag den Namen „Bernard-Le-Godais-Saal“.

„Ich freue mich, dass wir das genau am 100. Geburtstag von Bernard Le Godais machen“, erklärte Andreas Ehresmann. Der Leiter der Gedenkstätte Lager Sandbostel begrüßte zur Feierstunde in der 1957 errichteten, ehemaligen St.-Christophorus-Kirche nicht nur Vertreter aus Politik und Verwaltung, sondern auch Freunde der Gedenkstätte und den Chor der Heimatfreunde Selsingen. Das Gebäude war nach 1974 als Lagerraum in einen Dornröschenschlaf gefallen. 2016 erwarb die Stiftung die Kirche und machte sich mit zahlreichen Ehrenamtlichen ans Entrümpeln, Jugendliche der Mobilen Einsatztruppe der Bauhütte Stade übernahmen die Sanierung. Die ist zwar noch nicht abgeschlossen, dennoch dient der ehemalige Sakralraum bereits als Veranstaltungsort für

Ausstellungen, Konzerte und Vorträge. „Ich denke, dass dieser Raum in herausragender Weise geeignet ist, an diesen großen, französischen Mann zu erinnern – denn Le Godais war zeitlebens ein gläubiger Katholik“, sagte Ehresmann.

Die Idee, den Saal nach Le Godais zu benennen, war von Joachim Behnken vom Verein „Pro Europa“ gekommen. Die Gründung des Vereins in Sandbostel hatte der Franzose, der 2012 im Alter von 93 Jahren gestorben war, selbst initiiert. „Es ist uns ein Anliegen, diesen Menschen zu würdigen“, betonte Behnken in seiner Laudatio. Er erinnerte an den Mut und die Menschlichkeit, die Le Godais angesichts des Elends der 9500 Häftlinge, die Mitte April 1945 nach Sandbostel kamen, zeigte. Er und weitere

französische Soldaten hatten ihre Hilfe bei der Pflege und Versorgung dieser Menschen angeboten, auch noch, als das Lager bereits befreit war – ständig der Gefahr ausgesetzt, sich selbst mit Typhus anzustecken. 1982 war er erstmals nach Sandbostel zurückgekehrt. Er nahm Kontakt zu Bürgern und Vereinen auf und machte sich für die Einrichtung der Gedenkstätte stark, indem er in der damaligen Kontroverse zwischen den verschiedenen Konfliktparteien vermittelte.

2005 ernannte ihn die Gemeinde Sandbostel zum Ehrenbürger. „Bernard Le Godais rief zur Vergebung und Versöhnung auf, setzte sich für Völkerverständigung in Europa ein – und das über Grenzen hinweg“, betonte Behnken.

„Frieden ist das Verdienst mutiger Menschen wie Bernard Le Godais“, hieß es auch in der Grußbotschaft des Europaabgeordneten David McAllister, die der Kreistagsabgeordnete Hans-Heinrich Ehlen verlas. „Es ist daher wichtig, die Geschichte nicht zu vergessen und jungen Generationen zu vermitteln.“

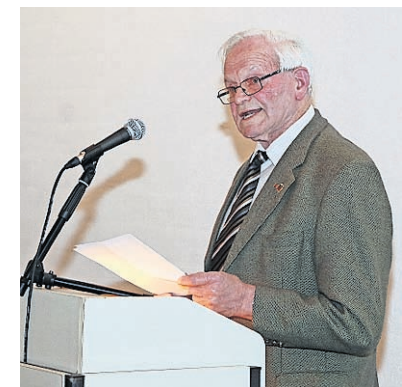
Der ehemalige Superintendent Hans-Wilhelm Hastedt, der 2004 zusammen mit dem inzwischen verstorbenen Regierungsschulrat Horst Rademacher in der Debatte um die Einrichtung der Gedenkstätte vermittelt hatte, erinnerte an das Gefühl nach Kriegsende: „Wir dachten: Nie wieder! Und genau diese Botschaft vertrat Le Godais sehr eindringlich, auch, als er sich noch als Gefangener bei den Begräbnissen der Verstorbenen für ein Minimum an Würde einsetzte“, so Hastedt. „Er wollte keinen reinen Museumsbetrieb in Sandbostel, sondern Projekte für Europa. Ihm ging es um die Herzen der Menschen.“



Bernard Le Godais hat das „Stalag XB“ in Sandbostel überlebt. 2012 starb der Franzose im Alter von 93 Jahren. Jetzt wurde ein Veranstaltungsraum in der Gedenkstätte Lager Sandbostel nach ihm benannt. Foto: Archiv



Andreas Ehresmann begrüßte zahlreiche Unterstützer der Gedenkstätte.



Joachim Behnken vom Verein „Pro Europa“ erinnerte an das Wirken von Bernard Le Godais.



Der Chor der Heimatfreunde Selsingen begleitete den Festakt musikalisch.

Fotos (3): Baucke